

## **Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt**

### **Fünf Brote und zwei Fische**

K: Th. August

Abteilung für Praktische Theologie und Missionswissenschaft/ Universität Stellenbosch

Sehr geehrter Moderator,  
liebe Tagungsteilnehmerinnen und –teilnehmer,

ich möchte zuerst einmal herzlich danken für die Ehre zu Ihnen über solch ein gewaltiges und für die Gegenwart entscheidendes und lebenswichtiges Thema sprechen zu können und ich will es aus einer theologischen Perspektive tun.

Das Thema, das mir im Rahmen des Gesamthemas der Tagung übertragen wurde, ist eine Herausforderung. Es ist aber auch problematisch, denn es lässt mir die Tür weit offen, alle möglichen Muster vorzuführen und zu versuchen, der wohl sehr gut informierten Zuhörerschaft zu zeigen, dass ich sinnvolle Dinge in meinem Vortrag anspreche. Gleichwohl habe ich mir alle Mühe gegeben bei den beschränkten Möglichkeiten meines Kontaktstudiums Ihnen zu Diensten zu sein. Dies geschieht im Kontext der sehr geschätzten Partnerschaft zwischen unseren Kirchen. Als Interpretationsmuster habe ich mir erlaubt, mich von dem Bild der Fünf Laibe Brot und den zwei Fischen leiten zu lassen. Ich vertraue darauf, dass diese Herangehensweise Sie zu einem fruchtbaren Gespräch auf der Basis der Heiligen Schrift motivieren wird.

### **Evangelische Theologie, Mission und Entwicklung**

#### **1. Interpretationsschema**

- Der festgestellte Mangel
- Was ist vorhanden (die Ressourcen)?
- Was muss getan werden? (Was ist möglich?) Das Element der Realität gegen das Element des Glaubens.
- Die Bereitschaft (Zusammenarbeit, Partnerschaft)? Der Widerstand von verborgenen Interessen, Gewohnheiten und Machtstrukturen.
- Die Art und Weise (das Wie)?
- Metatheoretische Theorie: Die Ehre Gottes, die „Ganzheit“ der Schöpfung (Lebensbewahrung).
- Rettung der Welt (versöhnt mit Gott) Evangelische Haushalterschaft und Pneumatologie (Empowerment, Verantwortung, Organisation, Gestaltung, Fürsorge, Verantwortlichkeit und Nachhaltigkeit/Zukunftsfähigkeit), Vollendung (Parousie), Jesus Christus das Eschaton.

Der Kontext des Problems<sup>1</sup>

In Deutschland und in der ganzen Welt ist der Ruf nach Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unüberhörbar. Macht die Welt zukunftsfähig. Die Welt braucht eine grünere, eine nachhaltige Zukunft.

---

<sup>1</sup> Cf. Hoering, Uwe 2009 Compass Bearings for a Course Change. English summary by Church Development Service and Brot für die Welt; Entwicklung und Religion DEZA, 2008

**Die Vision der Zukunftsfähigkeit oder der zukunftsfähigen Entwicklung** bricht auf, Ungleichheiten anzugehen und aufzuzeigen, wie die Dinge verändert werden können. Sie zielt auf nichts weniger, als einen fundamentalen Wandel in jedem Bereich, auf jeder Ebene.

**Das Ziel** ist,

- die natürlichen Ressourcen zu bewahren, die das Leben ermöglichen und soziale Gerechtigkeit zu etablieren
- und ein Modell einer ausgeglichenen, stabilen, selbst bestimmten Wirtschaft und soziale Entwicklung für alle Länder

**Das Problem unserer existierenden Strategien (Das Problem von simplifizierenden Denkprozessen und Herangehensweisen):**

Dreiecksbeziehungen in Zukunftsfähigkeit: wirtschaftlich, sozial und ökologisch. Das Problem ist, dass wirtschaftliche Gesichtspunkte aufgrund des Strebens nach materiellem Wohlstand immer Vorrang haben. Es fehlt das Gleichgewicht, die Balance.

Der Aufstieg der aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien und Lateinamerika in ihrem ehrgeizigen Vorhaben, mit westlichen Volkswirtschaften gleich zu ziehen.

„Shareholder value“ treibt die Ökonomien um die ganze Welt auf der Suche nach billiger Arbeit, niedrigen Produktionskosten und neuen Märkten.

Wirtschaftswachstum: Die Entwicklungsländer brauchen mehr Industrie, um die Bevölkerung zu ernähren und für ihre Bildung zu sorgen, für soziale Dienste, Infrastruktur und Arbeitsplatzbeschaffung.

Das rücksichtslose Kopieren des Modells westlicher Industrienationen durch die aufkommenden Märkte erhöht das bereits verheerende Ergebnis, nämlich den menschengemachten Klimawandel.

Themen wie ‚Wirtschaften im Dienst der Menschen‘, Menschenrechte (politische, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Gerechtigkeit) und das Thema Kultur in der Entwicklung (Der Respekt vor unterschiedlichen Kulturen und die Würde des Menschen) muss die Entwicklungsinitiativen leiten und bestimmen. Der manchmal negative Einfluss von Kultur auf die Entwicklung eines Landes darf nicht aus Gründen „political correctness“ vernachlässigt werden. Menschenrechte und ökologische Leitplanken müssen den Rahmen für wirtschaftliche Projekte vorgeben.

### **3. Die Voraussetzungen vom Evangelium oder von der Bibel her**

Das Thema hat viele Bezüge zu verschiedenen Lehren der reichen Geschichte des kirchlichen Lebens und des Zeugnisses über die Jahrhunderte hinweg, ohne die ein theologisches Nachdenken über diese Zusammenhänge nicht möglich ist oder nicht „christlich“ zu nennen ist.

#### **3.1. Die Lehre von Gott (Theos-logos)**

Wir beten Gott an als das Höchste Wesen, Schöpfer Himmels und der Erden (Apostolicum). Er ist würdig aller Ehre. Er ist der Allmächtige, der Allwissende und der Allgegenwärtige. Wir beten ihn an, weil er mit uns in eine besondere Bundesbeziehung eingetreten ist. D.h. Er will unser Gott sein und wir sein Volk. Und er hat diesen Bund, den er mit Israel gemacht hat, durch Jesus Christus mit seiner Kirche erneuert und durch die Kirche mit der Welt. Es ist Gottes Wille, die Welt mit sich selbst zu versöhnen in einem allumfassenden Sinn.

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber“ (2. Kor 5,19)

### 3.2. Die Lehre von der Schöpfung

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen (Psalm 24,1)

Der Bund der Werke: Die Erde wurde der Menschheit anvertraut, sie zu verwalten und Sorge für die Erde zu tragen: Es geht um das Thema der Erhaltung der Erde (gute Haushalterschaft)<sup>2</sup>

Die Deisten und die Industrialisten missbrauchen ihr Verständnis von „Herrschaft für die Erde“, als ob die Erde unendliche Ressourcen hat, und dass das Ökosystem sich selber aufrechterhalten kann trotz der menschlichen Ausbeutung der Ressourcen.

Die biblische und evangelische Perspektive ist, dass wir die Ressourcen, die Gott der Schöpfer uns zur Verfügung gestellt hat, wertschätzen. Wichtig sind für uns die Intaktheit (Bewahrung) der Schöpfung und der Schutz des Ökosystems.

Der Friede mit der Erde, Teil des Programms des ÖRK, bezieht sich auf die dramatischen Herausforderungen, denen wir mit dem Anstieg der CO<sub>2</sub> Emissionen begegnen, der Raubbau an natürlichen Ressourcen, Waldsterben, Bodenerosion (bedingt durch Pestizide und intensive Landwirtschaft), die Wasserkrise etc. Viele dieser Komponenten tragen zum menschengemachten Klimawandel bei. Die Art wie die Menschheit die Erde behandelt, zumindest seit der industriellen Revolution, kann gut als eine gewaltsame Art beschrieben werden. Friede und Versöhnung mit der Erde ist in diesen Zeiten dringend nötig.

### 3.3. Biblische Anthropologie

Menschen sind im Bilde Gottes geschaffen (Das Bild Gottes – imago Dei Gen 1,27). Dies ist ein biblischer Grundsatz und ein Pfeiler evangelischer Theologie. Die geschöpfliche Beziehung von menschlichen Wesen in der Mitte der Schöpfung. Der Mensch in der Mitte der Zuwendung Gottes.

Das Motiv des neuen Adam bei Paulus und die Neue Schöpfung in und durch die Kirche sind auch unter diesem Aspekt von großer Bedeutung.

Nicht zu vergessen: Wenn wir nach Entwicklung gemäß der Heiligen Schrift fragen, ist Gottes Option für die Armen, die Witwen und die Fremden. (Deut 10,18, Jer 7,6, Hes 44, 22, Sach 7,10, Mal 3,5)

Die Tatsache, dass Gott bereit war für die Rettung der Menschheit zu sterben, um die Beziehung und die Einheit zwischen Gott und Mensch wiederherzustellen, ist wichtig.

Leben und Leben in Fülle (Joh 10), meint sicher nicht den Lebensstil der entwickelten Welt, denn dieser ist die Hauptursache für die ökologische, finanzielle und gesundheitliche Krise, die wir heute in unserer Welt haben. Der Ruf ist eher: „Verkleinern!“ Aber was ist dann mit dem einen würdigen Leben für alle Menschen, Gottes Volk auf Erden?

Der Ruf ist, ein „grünes Leben“ zu führen (Es gibt zu viel Habsucht, zu viel Luxus und zu viel Abfall).

Menschen sind verantwortlich für diese Krisen:

- Die **Regierung** und eine Politpraxis und kurzfristig orientierte Gesetzgebung, Geschäftsentscheidungen mit der Zielrichtung koste es, was es wolle, mehr Profit für den Investor herauszuschlagen.

---

<sup>2</sup> vgl. das Programm des ÖRK zur Bewahrung der Erde. Die internationale ökumenische Friedenskonvokation in Jamaica im Mai 2011 wird der Gipfelpunkt der Dekade zur Überwindung von Gewalt sein – Kirchen suchen Versöhnung und Frieden

- **Hersteller** und die industrielle Nutzung von Rohstoffen – von der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen bis zum Vertrieb und zur Abfallbeseitigung (die ökologische Kosten der Herstellung). Betrachten wir den neoliberalen Kapitalismus mit seinen Versuchen, billige Arbeitsmärkte in der 2/3 Welt zu schaffen; betrachten wir den Industriemüll und Arbeitsbedingungen, die durch diese Märkte geschaffen werden. Ziehen wir auch das Konsumdenken und den Wunsch nach Luxusartikeln in Betracht. Es ist die Frage, wie wir wesentliche Anstrengungen auf der ganzen Welt verstärken und ermutigen können, dass mehr recycelt wird, dass der Wechsel zu Solar-Energie vollzogen wird, das sparsam Auto gefahren wird, dass ein einfacherer Lebensstil sich durchsetzt etc. Die Auswirkung von inhumanen Arbeitsbedingungen in der 2/3 Welt, speziell im Blick auf Frauen und Kinder.

### 3.4. Die Lehre von der Sühne/Buße

ist heute nicht so populär, aber ist, meines Erachtens, immer noch biblisch wahr. Wir können von diesem kultischen Konzept in der 4000-jährigen Bundesgeschichte Gottes mit seinem Volk neu lernen.

Worüber müssen wir Buße tun in dieser Welt nach Jahrhunderten mit Kriegen, Merkantilismus, Industrialisierung, Kolonialismus, Neokolonialismus und in unseren Tagen der Globalisierung. Ja, es gibt vorbehaltlose Vergebung, aber Wiederherstellung (restorative Gerechtigkeit) und Wiedergutmachung<sup>3</sup> müssen im Prozess der Versöhnung ihren Platz finden. Viel Schaden wurde in und an Gottes Schöpfung im Prozess der Entwicklung unserer Technologien angerichtet zugunsten des Wirtschaftswachstums für bessere Lebensumstände. Wiedergutmachung muss geschehen, wo es noch möglich ist durch das Pflanzen neuer Wälder (Stopp der weiteren Rodung besonders im Amazonasgebiet), es gilt, das weitere Fortschreiten der Wüste in Afrika zu verhindern und die Wiederansiedlung von Dorfgemeinschaften in Asien, weil ihr angestammter Wohn- und Lebensraum beschädigt oder überflutet wurde, bedingt durch Erderwärmung und Klimaveränderung.<sup>4</sup> Im Prozess der Kolonialisierung haben Millionen Menschen ihr Land verloren, deshalb gibt es hier Raum für die Beanspruchung von Land und die Wiederherstellung ihres Eigentums.

Die Verlagerung der Produktion in weniger industrialisierte Länder durch die nationalen und transnationalen Firmen, wobei die sozialen und ökologischen Kosten auf die 2/3 Welt abgewälzt werden, das muss überwacht und das muss gestoppt werden.

### 3.5. Christologie

Die Lehre von der Person und dem Werk Jesu Christi.

Begründet in der Liebe Gottes (Joh 3,16). Gottes Mission (Sendung) für Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden durch Jesus Christus in der Welt.

Die Haltung der Kenosis (Selbst-Entäußerung) in Liebe durch Jesus Christus (Phil 2,5-8). Er gibt sich selbst als Diener. Im Johannesevangelium (Kap 13) finden wir die Metapher der „Schürze und der Schüssel.“ Luther nannte dies: Das Amt in Kreuzform<sup>5</sup> Kreuz-Form schließt den Prozess ein, weniger zu werden, dieser „weltlichen“ Lebensweise zu sterben.

<sup>3</sup> Das Recht zur Reparation sollte alle Verletzungen abdecken, die Opfer erlitten haben und umfasst drei Arten von Aktionen:

- a) Wiederherstellung (bestreben, Opfer zu ihrem ursprünglichen Zustand zu verhelfen)
- b) Kompensation (physisch oder mental)
- c) Rehabilitierung

<sup>4</sup> Klimawandel ist ebenso ein Feld der Betätigung des ÖRK als Teil seiner advocacy-Arbeit auf der Ebene der UN Framework Convention und mit den Kreisen, die ebenfalls auf Opferrechte schauen, besonders auf die besonders verwundbaren Gemeinschaften (vgl. International Panel on Climate Change 4th Assessment Report).

<sup>5</sup> Luther's Theologia Crucis vgl. auch Zinzendorf und Moltmann im August 1993 Kruis Teologie by Zinzendorf University of the Western Cape.

Sich aufopfern für und im Dienst um die gute Nachricht zu denen zu bringen, die sie in allen Bereichen des Lebens nötig haben, aber auch die selbstbezogene, gierige und konsumabhängige Lebensart zu opfern<sup>6</sup>.

### 3.6. Ekklesiologie und Ökumene

Die Kirche als neue Schöpfung und als alternative Gesellschaft:

Kirche und Welt: Ihre Berufung und ihre Anteilnahme an Gottes Mission: ganzheitlicher Zugang

Die Werte der Herrschaft Gottes: Die Salz-, Licht- und Sauerteig-Funktionen

Das Motiv „Der Rest kehrt um“, könnte im lokalen Zusammenhang erster Hand wichtig sein um die Bildung von Aktionsgruppen auf den Weg zu bringen. Der Slogan: „Global denken, lokal handeln“ ist sehr wichtig im Prozess der Entwicklung. Zusammen können wir etwas bewegen (Obama: Yes, we can). Indem wir unseren Mitchristen in der ganzen Welt die Hände in der konziliaren Bewegung reichen, auch mit anderen Religionen (eine Herausforderung an die Monokulturen).

Die Gemeinschaftsstiftende Natur der Kirche

Die Kirche in Partnerschaft.

Die prophetische Stimme der Kirche aber auch ihre diakonische Rolle (Johannes 13, 4-12)

Wie engagiert sich die Kirche im öffentlichen Raum mit allen diesen modernen

Herausforderungen?

Welche Art von Kirche brauchen wir für die Herausforderungen von heute und besonders für Zeugnis und Dienst im öffentlichen Raum?

Im Entwicklungs-Dienst gibt es Kirchen auf beiden Seiten der Grenze: Reich und Arm, Nord und Süd. Die Frage unseres Engagements ist auch die Frage nach unserer Haltung und unserer Politik. Wichtig ist der Wert der menschlichen Würde vor Gott:

- Die Motivation für unser Engagement
- Die Natur unserer Partnerschaften, die Struktur und die Zusammensetzung
- Die Art und Weise, wie wir kooperieren
- Die Art und Weise, wie wir geben und empfangen (Objekte oder Subjekte)

### 3.8. Die Lehre von der Hamartia (Sünde)

Die Lehre von der Sünde: Die Kräfte und Mächte, die Gottes Schöpfung bedrohen und Verwirrung in die Beziehung zwischen Gott und die Menschen bringen, in die zwischenmenschliche Beziehung sowie die Beziehung zwischen Gesellschaften und in die Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Personale Sünde und Sünde in den Strukturen: Moralität, politische Strukturen, ökonomische Strukturen, Investment und Profit-Strukturen.

Die Wortbedeutung im modernen Griechisch ist sehr interessant: Ein Defekt im Charakter des Protagonisten einer literarischen Tragödie, das seinen Niedergang hervorbringt. Die Protagonisten der Globalisierung, von ökonomischem Wachstum und Investments haben Fehler in ihrem Charakter, dieser kann zu ihrem und unglücklicherweise auch zu unserem Niedergang führen. Es nimmt bereits seinen Anfang und wir lehnen es ab über das fundamentale Element der Sünde in unserem konsumorientierten Lebensstil und System zu

---

<sup>6</sup> Können Firmen durch Gottes Liebe motiviert werden zur Fairness? Wie steht es um Verhaltensrichtlinien wie dem Sullivan Code in Südafrika, wo Firmen aufgerufen sind eine Verhaltensrichtlinie zu unterschreiben für ethisch gebundenen Handel und Arbeitsbedingungen und durch die sie verantwortlich gemacht werden für soziale und Gesundheits-Kosten ihrer Arbeiter und den Kosten für den Umweltverbrauch

sprechen. Es schickt sich nicht mehr von Sünde, Disziplin und Einschränkung zu sprechen. Ich hoffe es ist immer noch möglich von unserer Verantwortung zu sprechen, den moralischen Implikationen und unsere Verantwortung in dieser Welt vor Gott.

*Harmatia* meinte ursprünglich Zielverfehlung. Ja, wir verfehlen den Zweck, den unser Schöpfer uns gegeben hat, mit der Art wie wir leben und darum sind wir eine Zerstörungskraft geworden. Mit einem Wort: Aus der destruktiven Welt des Krieges, wir sind „Querschläger“ in seiner Schöpfung. Durch die schiere Massivität des Problems verhalten wir uns wie Elefanten im Porzellanladen.

### 3.9. Die Lehre von der Versöhnung <sup>7</sup>

Versöhnung ist im Zentrum der christlichen Botschaft. Jesus Christus hat die Welt durch sein Leben, Tod und Auferstehen versöhnt. Das ist eine theologische Wahrheit für jede christliche Theologie, sei sie katholisch, orthodox oder evangelisch, für unsere Anschauung von Mission (Missiologie) und/oder für Entwicklungsfragen unter theologischer Perspektive.

Die Kirche in ihrem Dienst in der Welt (soziale/politische Diakonie) ist begründet in der *diakonia tes katallages*, dem Amt der Versöhnung was Gott in Christus Jesus der Kirche anvertraut hat für alle Menschen in der Welt. In 2. Kor 5, 18-19 wird die Verkündigung der Botschaft von der Versöhnung „diakonia“ genannt. Jesus Christus ist der erste und beispielgebende „Diakon“, er der den versöhnenden Akt von Gott her repräsentiert und verkörpert. Durch seine öffentlichen Reden und Lehren hat er Gerechtigkeit und Gnade praktisch gemacht. Durch seine Werke in Beziehung zu seiner Botschaft hat er die Veränderung hin auf Gerechtigkeit und Gnade im Blick auf das Reich Gottes ermöglicht. Er hat die Kranken an Körper und Geist rehabilitiert, er hat die Ausgeschlossenen und A-sozialen wieder sozialisiert, er war Freund der Ausgestoßenen, der Verlorenen, derer, die isoliert waren und abgelehnt und durch diese Zuwendung wurden sie wieder in die Gemeinschaft mit Gott und die Menschen integriert.

### 3.10 Pneumatologie

Gott erhält die neue Schöpfung durch den Heiligen Geist. Dieser Zeitabschnitt in Gottes Heilsplan ist der Zeitabschnitt des Heiligen Geistes – zwischen Himmelfahrt und der „Parusie“<sup>8</sup>. Der Geist vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzern vor Gott, während die Schöpfung ängstlich auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes wartet. So haben wir einen

<sup>7</sup> Vgl. Der ÖRK, der in Jahr 2001 die Dekade zur Überwindung von Gewalt ausgerufen hat: Kirchen suchen nach Versöhnung und Frieden, 2001 –2010. Siehe auch die UN-Vollversammlung, die 2009 als das Internationale Jahr der Versöhnung verkündigte und das so in Worte fasste „*erkennend* dass Versöhnungsprozesse besonders wichtig und dringend in Ländern und Regionen der Welt sind, die litten oder leiden durch Konfliktsituationen, die die Gesellschaft bestimmt und geteilt hat mit ihren unterschiedlichen internen, nationalen und internationalen Facetten, ebenso *erkennend*, dass viele der Aktivitäten des UN-Systems im allgemeinen und der internationalen Gemeinschaft als Ganzes, Stiftung von Frieden und Ausbau von Frieden zu unterstützen, der Konfliktprävention, der Abrüstung, der zukunftsfähigen Entwicklung, der Förderung und des Schutzes von Menschenrechten und Menschenwürde, Demokratie, Herrschaft durch Gesetz und gute Verwaltung usw. hat zu der Einführung und Weiterentwicklung von Versöhnungsprozessen geführt *in dem Bewusstsein*, dass der Dialog zwischen Gegnern aus Positionen des Respekts und der Toleranz ein wesentliches Element von Frieden und Versöhnung ist ebenso *in dem Bewusstsein*, dass Wahrheit und Gerechtigkeit unabdingbare Elemente für das Erreichen von Versöhnung und dauerhaftem Frieden sind... „ [A/Res/61/17 http://daccessdds.un.org/doc/UNDOC/GEN/N06/495/45/PDF/N0649545.pdf?OpenElement](http://daccessdds.un.org/doc/UNDOC/GEN/N06/495/45/PDF/N0649545.pdf?OpenElement)

<sup>8</sup> In den Worten des Glaubensbekenntnisses bekennen wir über die letzten Dinge: Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten 1. Kor 15,28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei **alles in allem**.

Champion an unserer Seite in unserem Bemühen um Mission und Entwicklung. Wir empfangen „Kraft aus der Höhe“ (Luk 24,49b vgl. Apg 1,8) was meint, dass wir Kraft bekommen für unser Engagement für Mission und Entwicklung. Wir sind nicht allein! Das Offenbarwerden des Wirkens des Heiligen Geistes und diese Austeilung der Gnade schließt ein, dass die Schöpfung frei werden wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes<sup>9</sup>

### 3.11. Die eschatologische Perspektive<sup>10</sup>

Der Prozess der Erneuerung und die Erhaltung der Schöpfung.

Der Einsatz der Christen für Entwicklung hat die charakteristische Besonderheit des eschatologischen Horizontes. Eine Überschätzung menschlicher Möglichkeiten in unserem Enthusiasmus die Probleme der Welt anzugehen und besonders unsere Anliegen für das Schicksal der Elenden der Erde, könnte zu Überlastung und Entmutigung führen. So befreit uns eine eschatologische Perspektive zum Handeln und inspiriert unsere Handlungen durch die Verheißung des kommenden Reiches Gottes. Da Christen nicht alles machen können und auch nicht alles machen müssen, um Armut und Hunger in dieser Welt zu überwinden, sind sie frei hier und jetzt zu handeln im Licht der zukünftigen Welt Gottes um Elend und Leiden in dieser Welt zu überwinden. Christliches Engagement im Blick auf Entwicklung wird durch das Bewusstsein geprägt, dass alle menschlichen Bemühungen auf der Hoffnung basieren, dass die Vollendung kommen wird in Gottes Herrschaft.

## 4. Mission und die Verkündigung der guten Nachricht (des Evangeliums)

### 4.1 Die Mission Dei – Gottes Mission

Johannes 20,21 So wie der Vater mich gesandt hat

Jes 61, 1-2 (Luk 4, 18-19<sup>11</sup>) Der Geist des Herrn ist auf mir

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; **2** zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN

### 4.2. Die Kirche in Gottes Mission

Matth 28,18 Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Darum geht hin

Joh 20,21 Friede sei mit euch! So wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch

Jes 52,7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen

2. Kor 5,20,21 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! **21** Denn er hat den, der von

<sup>9</sup> Röm 8,18-27 Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. **19** Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. **20** Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit - ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, doch auf Hoffnung; **21** denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. **22** **Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.** **23** Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. **24** Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? **25** **Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.** **26** **Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.** **27** Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die Heiligen, wie es Gott gefällt

<sup>10</sup> Ficker, Rudolph, 2008. Christian Commitment towards International Development; cf. August, K.Th 1999 Community Development in Practical Theology. Stellenbosch University.

<sup>11</sup> Die ist der Auftrag Jesu für den Beginn seines öffentlichen Wirkens, seiner Mission. Gott, der Herr, hat Jesus gesalbt um die gute Nachricht zu verkündigen. Und diese gute Nachricht bestätigte Jesus durch begleitende Taten. Dies ist ausgesagt im Bericht von Luk 7,22 über Jesu Antwort auf die Täuferanfrage.

keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Das Wesen der Kirche ist Mission – in jeder Faser – in ihrem wesentlichen oder ihrem fundamentalen Charakter, in ihrer Qualität oder ihrem Aufbau.

Die Kirche ist gerufen und in die Welt gesandt durch Gott mit dem Zweck seiner Herrschaft bei den Menschen in der bewohnten Welt. Deshalb können wir von einer missionarischen (engl. missional) Kirche sprechen, von einer missionstheologischen Perspektive.

In diesem Vortrag<sup>12</sup> geht es um Material im Bereich der Missionstheologie (Ekklesiologie), das ist eine funktionale Theologie. Basierend auf Guder<sup>13</sup> unterstreicht der Begriff „missional“ die wesentliche Natur und Berufung der Kirche als Gottes gerufene und gesandte Menschen. Deshalb unterscheiden wir die folgenden kritischen Wegmarkierungen für unser Wirken in der Welt in Mission und Entwicklung im Gehorsam gegen Gottes Willen im Evangelium.

I. Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) ist biblisch (die verschiedenen Arten der Exegese und der Hermeneutik beachtend). Das biblische Zeugnis ist angemessen verstanden und angenommen, wenn es als Zeugnis für Gottes Mission und die Ausbildung von Gottes missionarischem Volk als Instrumente und Zeugen dieser Mission verstanden wird.

II: Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) ist historisch. Ekklesiologie muss für die jeweilige Kultur ausgestaltet sein, aber als solche ist sie auch geschützt durch die christliche Kirche in all ihren kulturellen Ausdrücken – durch die Kirchen, die vorangegangen sind und die, die zeitgenössisch sind (die ökumenische Natur der Kirche)

III. Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) ist kontextuell. Jede Ekklesiologie funktioniert relativ zu ihrem Kontext. Jede Ekklesiologie ist in einem speziellen Kontext entwickelt. Es gibt nur einen Weg, Kirche zu sein und der ist inkarnatorisch, in die spezielle Situation hinein.

IV: Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) ist eschatologisch. Die Lehre der Kirche muss einen sich entwickelnden dynamischen Charakter haben, wenn wir glauben, dass sie hingehet auf die Vollendung aller Dinge in Gott. Neue biblische Einsichten werden die Kirche und die Theologie bekehren, neue historische Herausforderungen werden Fragen aufwerfen, die vorher nicht gestellt wurden; und neue kulturelle Kontexte werden eine zeugnishaftige Antwort erfordern, die neu definiert, wie die Kirche funktioniert und ihre Hoffnung ausdrückt.

V. Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) kann praktiziert werden, d.h. kann in Praxis übersetzt werden. Die Basisfunktion aller Theologie ist, die Kirche für ihre Berufung auszurüsten und diese Berufung ist grundsätzlich auf die Sendung bezogen (missional) d.h. treu Zeugnis abzulegen in bestimmten Orten und Sphären des Lebens. Eine auf die Sendung bezogene Theologie dient also dem Zeugnis der Kirche. Als solche hat sie zu tun mit den Funktionen (Praxis) und der Sendung der Kirche in die Gesellschaft hinein (in die Welt). Sie sucht ein besseres Verständnis ihrer Funktion der Fundament, die *Missio Dei* ist.

VI. Eine „missionale“ Theologie (Ekklesiologie) dreht sich um die dienende Funktion der Kirche der Gemeinschaft gegenüber, diese Funktionen bzw. Mission, Verkündigung,

---

<sup>12</sup> Vgl. Cf. August, K.Th. 2005 *The Quest for Public Church*, Cape Town: Moravian Printing Works

<sup>13</sup> Guder, DC 1998. *Missional Church: A Vision for the Sending Church in North America*. Grand Rapids, Michigan: Eerdmans.

Gemeinschaft, Lehre, Diakonie, Wachstum, Veränderung der Lebensgewohnheiten und Veränderung, wird immer das Amt der Kirche in Wort und Tag in der Welt beeinflussen und auch schützen.

Die Mission hat mit Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden für das ganze Gottesvolk zu tun. Die Gute Nachricht hat mit Befreiung aus den Ketten der Unterdrückung und Ausbeutung und den natürlichen biologischen und umweltbedingten Lebensbedingungen zu tun. „Das Volk das im Dunkeln wandelt“ muss dieses große Licht des Evangeliums erfahren (Jes 9,1-2). Sie müssen den Akt der Befreiung und Veränderung erfahren durch den lebendigen Gott. Diese Botschaft und die Verkörperung dessen hat in ihrem Brennpunkt politische und ökonomische, kulturelle und soziale Strukturen, die bestärkt werden müssen, wenn sie gut sind und verändert werden müssen, wenn sie schlecht sind.

Mission bedeutet Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat<sup>14</sup> - dies umfasst die Verkörperung der Wahrheit durch unsere ethischen Normen und durch unsere Lebensführung. Verkündigung und Diakonia sind in Gottes Mission verbunden. Dieser Dienst sollte ein öffentliches Zeugnis einschließen, das verschiedene Arten für verschiedene Sphären in unserem Engagement in der Gesellschaft in der Breite und in der ganzen Welt benötigt. Solche Sphären könnten sein:

- Beeinflussung der Medien und Nutzen der Kommunikationsmedien (Die Rolle der Massenmedien)
- Partnerschaft mit Investoren, der Industrie, privaten Unternehmen und der Regierung (Gesetzgebung, Förderung, Haushaltsplanung, Regulierungen) zur Bildung eines humanen Rahmens für eine Entwicklung, die den Menschen dient.
- Die Kirche in der Rolle als Anwalt für die 2/3 Welt-Länder und die Armen im Welthandel, Produktion und Verarbeitung
- Das Thema „schneller Abstieg“ und Ausbeutung des Südens (Frauen und Kinder)
- Das Thema „Arbeit“ Rechte und die Verhandlungen durch Gewerkschaften für faire Arbeitsbedingungen
- Gesundheitsfragen (HIV/Aids, Tuberkulose, Malaria)
- Die Position nationaler Regierungen in Verhandlungen für Investments, um Arbeitsplätze und Infrastruktur in den Entwicklungsländern zu schaffen
- Das Thema des „brain-drains“ (Abzug von gut ausgebildeten Menschen)

## 5. Nachdenken über Entwicklung

Internationale Entwicklung kann beschrieben werden als ein Prozess der Befreiung von Hunger, Armut, Krankheit, ungerechten ökonomischen Strukturen und Machtstrukturen, die den Menschen den Zugang zu Ressourcen verwehren, die zum Leben notwendig sind. Entwicklung zielt hin auf Gerechtigkeit und die Verbesserung von menschenwürdigen Lebensverhältnissen und ist so ein Beitrag zum Frieden.<sup>15</sup>

Christliches Engagement ist in dem Glauben an Gott den Schöpfer begründet, der die Menschheit in seinem Bilde geschaffen hat und der sie beauftragt hat die Ressourcen der Erde zu gebrauchen und zu schützen. Christliches Engagement ist begründet in der Glaubenserfahrung, dass Gott in Jesus Mensch wurde, sich den heimgesuchten und elenden Menschen zugewandt hat, mit ihnen leidet und sie aus dem Elend führt. Schließlich ist christliches Engagement orientiert durch die Verheißung des kommenden Gottesreiches. Durch die Einbindung der Heimgesuchten und dem sich Identifizieren in Solidarität mit dem

---

<sup>14</sup> Mk 16,20 berichtet darüber wie der aufgehobene Herr die Verkündigung der Apostel (die er ausgesandt hat) unterstützt hat durch die Bestätigung der Verkündigung mit Zeichen (Wunder).

<sup>15</sup> Ficher, Rudolph, 2008. Christian Commitment towards International Development

Elenden der Erde verkörpern Christen die Liebe Gottes (Zeugnis in Wort und Tat) und zur gleichen Zeit üben sie christliche Jüngerschaft aus.

Bei der theologischen Ethik in Bezug auf Entwicklung, bemühen sich Christen festzuhalten, warum Kirchen und ihre Mitglieder sich um Entwicklung bemühen sollten und warum sie sich in der Entwicklungspolitik engagieren und entwicklungsbezogenen Aktionen fördern sollten.

Eine sehr dienliche Tendenz in dem Diskurs über christliche Entwicklung ist die Konzeption einer speziellen christlichen Art des entwicklungspolitischen Denkens und zwar „Transformational Development“ (Entwicklung die von Veränderung herkommt und auf Veränderung abzielt. „Transformational Development“ ist eine christliche Art des Nachdenkens über Entwicklung und nicht eine Entwicklungstheorie per se und diese Art des Nachdenkens ist gegründet auf dem, was als beste Form in der Entwicklungsdebatte angesehen wird, was meint: Entwicklung

- im Dienst der Menschen, die
- partizipatorisch
- ganzheitlich (integral)
- und zukunftsfähig ist.

Ich möchte in Kürze darlegen, welche Charakteristika „Transformational Development“ hat. Nach unserem Verständnis von Entwicklung ist es für Christen wichtig, dass Entwicklung weiter geht als soziale Wohlfahrtsmaßnahmen und dass es insbesondere ein Aufruf ist für Anliegen der Gerechtigkeit, Dienst an der Gerechtigkeit, advocacy (Anwaltschaft), systemischer Wechsel, Langzeit-Visionen und Zukunftsfähigkeit.

Die Vision eines christlichen Nachdenkens über und Beteiligung an „Transformational Development“<sup>16</sup> ist bestimmt durch die folgenden Normen und Prinzipien:

- Lebensunterhalt (die Erfüllung dessen, was Menschen grundsätzlich nötig haben)
- Gleichheit (gleiche Verteilung von materiellen Gütern und Chancen)
- Gerechtigkeit (in allen sozialen Beziehungen, inklusive demokratische Beteiligung)
- Würde und Selbstwert (sich „ganz Mensch“ fühlen und wissen, dass wir als Gottes Ebenbild geschaffen sind)
- Freiheit (von externer Kontrolle oder Unterdrückung, das Wissen um die Befreiung in Christus)
- Partizipation (auf bedeutsame Art an ihrer eigenen Veränderung. Menschen sind nicht das Objekt, sondern das Subjekt ihrer eigenen Entwicklung)
- Reziprozität (zwischen Armen und Nichtarmen, jeder kann etwas von dem anderen lernen, das Thema „Transfer von Kenntnissen“ ist hier ganz wichtig)
- Kulturell angemessen (Es geht darum, das Beste in den lokalen Kulturen zu respektieren und sie als kreativ zu sehen. Es gibt kulturelle Aspekte, die Entwicklung bedrohen und hindern können)
- Ökologische Verträglichkeit
- Spiritualität (unser Stil als christliche Leitungspersönlichkeiten als Agenten des Wandels und Katalysatoren ist ein inkarnatorischer oder kenotischer Zugang)

Dieser Zugang zu Entwicklungsfragen zeigt dass eine christliche Art und Weise des Engagements nicht dualistisch sondern ganzheitlich und systemisch sein muss.

## 6. Fazit

Meine Prämisse für diesen Vortrag ist die Überzeugung, dass eine der bedeutungsvollsten Antworten auf Mission heute zu sehen ist in der Mission als Transformation – dass die

---

<sup>16</sup> Das Konzept ist entlehnt von Bragg in Samuel and Sugden The churches response to Human Need

Spannung zwischen Gerechtigkeit und Liebe alles zeitgenössische Nachdenken und alle Aktionen prägt. Darüber hinaus, basierend auf der Überzeugung, dass eine Theologie, die ihre Gestalt gewinnt durch die biblischen Erzählungen und gegründet ist in der Praxis christlicher Gemeinschaften in ihrem jeweiligen Kontext Hilfen geben kann, Menschen zu befähigen, wieder eine öffentlich wahrnehmbare Stimme zu bekommen in unserer pluralistischen Kultur und globalen liberal-kapitalistischen Wohlstandskultur durch

(1) den Versuch durch den Glauben die Beziehung zwischen christlichen Überzeugungen und dem breiteren sozialen und kulturellen Kontext zu verstehen (in der jeweiligen Situation) und

(2) und sich bewusst bemühen mehr und mehr die katalytische, transformatorische öffentliche Rolle in der Gesellschaft zu spielen

basierend auf

- der Natur der Kirche als das Volk gerufen und gesandt durch Gott in die Welt in seiner Mission für die Welt gemäß den Prinzipien und Werten der Herrschaft Gottes
- Eine sozio-politische und ökonomische Analyse des globalen liberalen kapitalistischen Kontexts ohne die Wichtigkeit von Bildung von Wohlstand zu vernachlässigen
- Eine Missionstheologie, die Anwaltschaft (advocacy) und prophetische diakonische Rolle der Kirche beachtet

Als Fazit möchte ich in aller Demut anmerken, dass die Welt und hier besonders die entwickelten industrialisierten Länder, furchtbare Narben hinterlassen hat in der Geschichte verursacht durch grenzlose und ungezügelter Entwicklung und im Namen eines „besseren Lebens für alle“. Angesichts der schreckenserregenden Realität der Erderwärmung und der Klimaveränderung können wir nicht mehr von „Fußabdrücken“ sprechen – dieses sind „klaffende Wunden“, dies sind tödliche Schläge abgegeben auf Gottes Volk. Ich möchte eine Herausforderung von Dr. Guillermo Kerber<sup>17</sup> vom ÖRK.

Die Art, wie die Menschheit die Erde behandelt hat, kann gut als „gewalttätig“ gekennzeichnet werden. Friede und Versöhnung mit der Erde ist dringend geboten in dieser Zeit. Und die Kirchen, die der Botschaft Jesu Christi folgen, haben hier eine ganz wichtige Rolle zu spielen.“

Es bestärkt mich, dass Sie auf dieser Tagung sich mit dieser Herausforderung beschäftigen. Haben Sie bitte das Folgende im Gedächtnis, wenn sie diesen kritischen und gefährlichen Weg einschlagen, den Mächten mit ihren starken Interessen zum eigenen Nutzen zu begegnen zum Wohl der von Gott geschaffenen Menschen und seiner Erde:

Kolosser 1,15-20

**15** Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. **16** Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. **17** Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. **18** Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei. **19** Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte **20** und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz

Ich danke Ihnen!

---

<sup>17</sup> Vortrag gehalten am 12. Juni 2009 im Ökumenischen Zentrum des ÖRK in Genf anlässlich einer Reise der Abteilung für Mission und Ökumene in Baden